

Wir sind Europa!

Die LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) arbeitet europaweit, um innovative Ansätze für Suchtprävention und Suchthilfe zu entwickeln. Durch Projekte wie Make the Difference oder FreD goes net profitieren Fachkräfte in Westfalen-Lippe direkt von dem europäischen Fachaustausch, Weiterbildungen und neuen Materialien.

Warum europäische Zusammenarbeit?

In einer globalisierten Welt und den damit verbundenen Herausforderungen braucht es länderübergreifende Lösungen. Europäische Praxisprojekte ermöglichen uns, gemeinsam effizient Lösungen zu entwickeln und die vielfältigen Besonderheiten der europäischen Suchtprävention sinnvoll miteinander zu verbinden. So schaffen wir innovative Ansätze, die Antworten auf gesellschaftliche Veränderungen geben.

Was bedeutet das für Fachkräfte in Westfalen-Lippe?

- ➔ Zugang zu neuen Materialien, Ressourcen, Schulungen und Konferenzen
- ➔ Lernen von Best Practices aus Europa
- ➔ Beteiligung an Modellprojekten

Das euro net-Netzwerk

Seit mehr als 30 Jahren (1992), engagiert sich die LWL-KS in Europa. 1996 war sie Mitgründerin des **Europäischen Netzwerkes für praxisorientierte Suchtprävention – euro net**, das aktuell 17 Mitgliedsorganisationen aus 16 EU-Mitgliedstaaten und Norwegen zählt.

Der Fokus von euro net liegt auf Innovation und Praxisrelevanz. Die LWL-KS ist ständiges Präsidiumsmitglied und nimmt Einfluss auf die strategische Ausrichtung des Netzwerkes.



Vorteile der Zusammenarbeit in euro net:

- ➕ Multidisziplinäre Kompetenzen, regionale Besonderheiten und die kulturelle Vielfalt lassen sich gewinnbringend verknüpfen.
- ➕ Modellprojekte können gemeinschaftlich erfolgreicher entwickelt, beantragt und umgesetzt werden.
- ➕ Trends und gesellschaftliche Veränderungen lassen sich schneller adressieren.
- ➕ Innovative Projekte werden auch in Zeiten begrenzter Ressourcen möglich.

Mehr zu euro net: www.euronetprev.org

Deutsch-Niederländische Zusammenarbeit

Die Niederlande grenzen auf über 100 Kilometern an Westfalen-Lippe. Dennoch gibt es große Unterschiede zwischen den Nachbarstaaten: Bspw. ist der Cannabiskonsum in den Niederlanden bereits seit vielen Jahren reguliert. Man folgt dabei aber anderen rechtlichen Vorgaben und ist strukturell anders aufgestellt als in Deutschland. Auch die Suchthilfe und -prävention unterliegen unterschiedlichen Bestimmungen und anderen Finanzierungsmodellen.

Voneinander lernen

Besonders zum Einsatz digitaler Methoden können wir viel von den Niederlanden lernen. Gleichzeitig konnte die LWL-KS die niederländischen Kolleginnen und Kollegen bereits wirksam im Bereich Frühintervention unterstützen.

Eine lange bewährte Zusammenarbeit

Die deutsch-niederländische Kooperation begann bereits in den 1980er Jahren mit der „Rückkehrhilfe“, dabei wurden Deutsche Suchtkranke bei einer Rückkehr nach Deutschland unterstützt. Von 1995 bis 2006 wurde die Zusammenarbeit durch „BiNaD – Büro für grenzüberschreitende Zusammenarbeit beim LWL mit Tactus (Region Twente) intensiviert. Diese enge Kooperation setzt sich bis heute fort.

Weitere Vernetzung

Wir tragen zur europäischen Drogenberichterstattung bei, indem wir dem Deutschen Knotenpunkt (Reitox) unsere Erkenntnisse und Arbeitsergebnisse jährlich zur Verfügung stellen. Wir pflegen Kontakte zur EU Drug Agency (EUDA) und weiteren relevanten europäischen Partnern.

Europäische Werkstatt der Suchtprävention

Wir veranstalten regelmäßig Europäische Werkstätten der Suchtprävention. Zu einem Schwerpunktthema werden Forschungsergebnisse und Beispiele guter Praxis aus den beteiligten Ländern vorgestellt, diskutiert und dokumentiert. Die Ergebnisse sind i.d.R. als Print- und Onlineversion erhältlich.



Innovative Ansätze aus Europa für Ihre tägliche Praxis.

Entdecken Sie unsere europäischen Projekte und Ressourcen:

www.lwl-ks.de/de/schwerpunkte/europa



Kontakte bei der LWL-Koordinationsstelle Sucht



Frank Schulte-Derne
frank.schulte-derne@lwl.org
0251 591 4710



Marion Hölscher
ma.hoelscher@lwl.org
0251 591 5994



Rebekka Kleinat
rebekka.kleinat@lwl.org
0251 591 5382

Ausgewählte Projekte

Make the Difference

Im Projekt „**Make the Difference**“ (2021–2023) entwickelten 13 Partner aus 12 EU-Ländern einen Leitfaden, der verbindliche Kooperationen zwischen verschiedenen Hilfesystemen fördert, um Familien mit Suchtproblemen besser zu unterstützen. Der deutsche Praxispartner war die AWO Suchthilfe Siegerland. Im Folgeprojekt „**Qualification Makes the Difference**“ (Erasmus+, 2024) entstand ein Curriculum zur Schulung im Umgang mit suchtbelasteten Familien zu stärken von Fachkräften aus verschiedenen Bereichen wie Gesundheitswesen, Soziale Arbeit und Schule.



FreD goes net

FreD goes net war mit 17 Partnerländern das größte EU-Projekt der LWL-KS. Zwischen 2007 und 2010 wurde der **Frühinterventionsansatz FreD** europaweit verbreitet. Deutscher Praxispartner war die Krisenhilfe Bochum e. V. Das Programm hat international Anerkennung gefunden, z. B. bei den Nationalen Drogenkoordinierenden der EU-Mitgliedsstaaten und wird weiterhin in einigen europäischen Ländern angewendet.



TAKE CARE

TAKE CARE: Zur Stärkung eines verantwortungsbewussten Alkoholkonsums Jugendlicher in Europa wurden mit 10 Partnern praxisorientierte Arbeitshilfen entwickelt. Ein Handbuch vermittelt Strategien zur Reduzierung des riskanten Alkoholkonsums in Form eines Mehrebenenansatzes.

TANDEM

Mit **TANDEM** hat die LWL-KS 2018-2022 in einem Bundesmodellprojekt Good Practice Angebote der Suchtprävention für Menschen mit einer geistigen Behinderung von Tactus (NL) nach Deutschland transferiert. Erprobt und angepasst wurden sie mit drei Tandems der Sucht- und Behindertenhilfe aus dem Bundesgebiet. Der Transfer wurde von der LWL-Sozialstiftung finanziell gefördert. Seit dem sind diese Methoden im Fortbildungsprogramm der LWL-KS fester Bestandteil.



Sucht kennt keine (Länder-)Grenzen

Die europäische Arbeit der LWL-Koordinationsstelle Sucht

Information, Kooperation und innovative Lösungen für wirksame Suchtprävention in Europa

